



als Beirath, gesendet werden. Auch Gustav Adolf stimmte bei — aber augenblicklich fand weder der König, noch der Churfürst einen Mann, dessen Person vollständig die Befugnisse zwischen den beiden rivalisirenden Parteien mit dem erforderlichen Tacte durchzuführen werde.

Uebbrigens beurtheilten beide die Lage Katharinen nüchtern und richtig. Sie sahen ein, daß sie an der Erregung der Wirren großen Antheil habe und daß sie die Spitze der Uebel von sich abkehre. Der Churfürst rief Katharinen, die Mediascher Punkte aufrichtig zu halten, mit dem Gouverneur in Frieden zu leben und Schulden Rathschläge zu befolgen. Diesen aber ersuchte er, auf Befehlen einzuwirken, er möge die aus weiblicher Schwäche entspringenden Fehler nicht so ernst nehmen. Viel scharfer schrieb Gustav Adolf. Sie selbst, Katharina, sei Ursache, daß man sie immer verdächtige, weil sie immer den Verdächtigen, den Katholiken, den kaiserlich Gesandten Gehör schenke — mit dergleichen aber könnte sie sich ihre Sache auch bei der Pforte verderben. Sie möge die Mediascher Punkte einhalten; eine Aenderung derselben könne vor der Hand nicht gefordert werden, weil dies Verdacht erwecken würde. (Fortsetzung folgt.)

Inland.

Budapest, 26. April. Der Honveminiſter Graf Gebeon Raday entsetzte im Abgeordnetenhaus auch heute einen ebenso großen wie wohlverdienten Erfolg. Hatte nämlich die Vorlage, die er zu Beginn der Woche eingebracht, den Zweck verfolgt, den Abgang im Beurlaubten-Status der Honvedarmee provisorisch zu decken, so bezweckt die heute eingebrachte Vorlage über die Revision des Gesetzes betreffend die Ludovika-Academie die Heranbildung von Officieren für den Activo- und Beurlaubtenstand der Honvedarmee und ermöglicht den ungarischen Jünglingen, die Lust zum Militär haben, nicht nur sich in den Hallen einer ungarischen Militär-Academie zu Officieren heranzubilden, sondern auch ihre Dienstzeit in den Reihen der Honvedarmee erfüllen zu können. Das Haus, dem die Vorlage, von deren Inhalt bis heute noch nichts in die Öffentlichkeit transpirirt war, eine vollständige Ueberraschung war, nahm diese Ueberraschung aufs dankbarste auf und begründete die große Erregung, welche die Vorlage jedenfalls bedeutet, mit freundlichen Entzifferungen.

Nach der gehobenen Stimmung, in welche das Haus die Anmelbung der bevorstehenden Errichtung einer veritablen ungarischen Militär-Academie versetzte konnten die zahlreichen zu S. 58 eingebrachten Amendements, obgleich es sich in diesen um die Herstellung der Concordanz des Verfahrens in Sachen von Steuerexactionen mit dem gerichtlichen Executionsverfahren handelt, keinen Effect erzielen. Auf Antrag des Finanzministers wurden sämtliche Anträge an den Finanz-Ausschuß behufs Berichterstattung zurückgeleitet. Dasselbe Expedient wurde auch bezüglich des S. 61, der von dem Ausschußverfahren handelt und zu welchem gleichfalls Teleky und Gall radicale Modificationen beantragten, besetzt.

Zu größeren Emotionen gab erst S. 83 wieder Anlaß, der von der definitiven Anstellung staatlicher Steuer-Executoren handelt. Urban beantragte die Weglassung. Der Referent empfahl die Beibehaltung des Paragraphen. Nachdem noch der Finanzminister für den Paragraphen eingetreten, wurde derselbe unverändert angenommen. — Auch der nächstfolgende Paragraph, der von den Municipal-Organen zu gewährenden Remunerationen für erfolgreiche Steuerereibungen handelt, gab Anlaß zu einer erregten Discussion, indem seitens der Opposition (Hövesy und Szanady) betont wurde, daß dieser Paragraph geeignet wäre, die Steuerereibung in noch obioferem Maße erheben zu lassen, wenn sich der hiebei bewiesene Eifer als schändlicher Egoismus erweise. Die Majorität entschied sich für die Beibehaltung des Paragraphen. — Mit der Annahme des S. 85, bei dem ebenfalls heftige Reden darüber gewechselt wurden, ob im Sinne des Antrags Rakovszky's die Steuerorgane auch für anlässlich der Steuerermessung den Steuerzahlern verursachte Schäden in Geldstrafen zu Gunsten der beschädigten Partei sollen verfallt werden können. — Das Haus lehnte den Antrag Rakovszky's, für den von Seite der Rechten bloß der Antragsteller stimmte, mit 71 gegen 53 Stimmen ab. — Hiemit war der dritte Theil der Vorlage erledigt.

Der vierte Theil handelt von der Sicherstellung der Steuern. Stefan Teleky beantragt, daß die Executions- und Curator-Gebühren selbst vor den Steuern die Priorität besitzen sollen. — Bei S. 88 beantragt Wahrenmann mit Rücksicht auf den Bodencredit die Weglassung des Alinea, in welchem die Bestimmung enthalten ist, daß alle Steuerzuschüsse die nicht älter als fünf Jahre sind, bei dem gerichtlichen Verkauf von Immobilien das Prioritätsrecht besitzen, wenn sie binnen zwei Jahren nach dem Fälligkeits-Termin inactulirt worden sind. — Desider Szilagyi reclamirt die Gewährung der Priorität auch für die hauptsächlichste Umschreibungsgebühr; Földes will diese Begünstigung auch auf die übrigen Städte im Lande ausgedehnt wissen u. s. w. — Der Finanzminister erklärt sich im Princip für die Anträge Szilagyi's, Teleky's und Wahrenmann's und werden die beiden letzteren, nachdem Szilagyi seinen Antrag, im Vertrauen auf die diesbezüglichen Verprechungen des Ministers zurückgezogen, angenommen. — Hiemit schloß die Sitzung.

\* Alle diese Briefe befanden sich in den Staatsarchiven zu Dresden und Berlin.

Surrogate.

Frankreich ist das Land der Surrogate, der Imitationen. Daß man dort unschuldige Dinge wie Kaffee, Milch, Wein u. s. w. verfälscht, das möchte man noch nachsehen, denn diese schönen Rünfte werden anderwärts auch practicirt und, wie man wohl sagen darf, mit Geschick und Glück; bedenklicher sind aber die geheimen plastischen und malerischen Künste des Boulevard. Nicht nur die abgelebten oder blutlosen Frauen pflegen ihre Züge durch Schminke zu galvanisiren, auch diejenigen, denen noch ein Rest natürlicher Färbung geblieben ist, suchen denselben entweder durch Weiß in krankhafte Blässe zu verwandeln oder durch Roth zu gesunder Lebensfrische zu potenziren. Nirgends wird die Kunst, sich Rosen auf die Wangen, mandelförmige Hindu-Augen mit melancholischen dunklen Ecken zu malen, so genial und — offenkundig betrieben wie in Paris. Paris ist die Hochschule der modernen Kunst zu täuschen. Die Imitationen sind dort zu solcher Vollkommenheit gediehen, daß eine Anleihe bei der Kunst, wo Natur sich als unzulänglich erweist, durchaus nicht mehr bedenklich ist. Im Frühling — erzählt P. Sch. im „V. Zgl.“ — veröffentlichen die großen Pariser Häuser ihre Cataloge und Preiscurantis an die Damenwelt. Die Einleitung dieser Cataloge erinnert einigermaßen an die Ueberredungskünfte eines abgefeimten Spitzhahnen, der einen noch zaghaften Neuling zu einem Streich verleitet, den er so harmlos wie möglich darzustellen sucht. Die schönen und auch andere Leserinnen finden Alles in diesem Verzeichniß vom Fay Puder an, der die Brücke in's Reich der Täuschung bildet, bis — ja bis wohin denn? — Ein Beispiel: Sie sind eine schlante, zarte Brünnetten und wünschen — ich weiß nicht warum — sich in eine volle, brunnhidenhafte Blondine zu verwandeln. Eine Postkarte genügt. In vierundzwanzig Stunden ist Ihr Auftrag zu Ihrer Zufriedenheit ausgeführt. Sie machen eines Tages vor Ihrem Spiegel die Bemerkung, daß Ihre Augen zu klein, Ihre Augenbrauen zu dünn sind; Sie abonniren auf einmonatliche „Augencorrectur“ und werden jeden Morgen mit frischen Augenbrauenbögen versehen und mit Atropineinreibungen behandelt,

Ausland.

Berlin, 26. April. Der neue Candidat der Pforte für den Libanon, Danisch Esendi, war früher türkischer Generalconsul in Nagusa, wo seine Amtsführung noch in gutem Andenken steht; er hat gute Aussichten, Kasim Pascha zu ersetzen; seine Candidatur, der Zustimmung seitens Frankreichs sicher, dürfte auch den Engländern und Russen genehm sein. Bis zu seinem Amtsantritt verwaltet Kuslem die Geschäfte. — Unter-Staatssecretär Busch ist heute von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Thätigkeit im Auswärtigen Amte wieder aufgenommen. Bucher ist noch auf seiner Urlaubsreise. Der Director der zweiten Abtheilung, Wozanowski, ist leidend.

Madrid, 26. April. Der Kriegsminister hat in Folge dringlicher Vorstellungen seiner Kollegen die Absicht aufgegeben, seine Entlassung zu nehmen. Immerhin scheint aber die Krise nur vertagt und nicht beigelegt zu sein.

London, 26. April. Berichte aus Philadelphia besagen, Kossja's Fraction besitze zahlreiche Anhänger; die Washingtoner Regierung soll principiell beschloffen haben, jedes Planen einer feindseligen Handlung gegen einen befreundeten Staat als Verbrechen zu bestrafen. Die großen amerikanischen Journale billigen dieses Vorgehen.

Belgrad, 26. April. Soeben sind die den König von Serbien begleitenden Minister Garafanin und Mijatovic wohlbehalten zurückgekehrt und von den am Ufer der Sava wartenden Militär- und Civilbehörden und einer großen Volksmenge enthusiastisch begrüßt worden.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 30. April.

(Mai-Advancement.) Seine k. und k. apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: zum General der Cavallerie: den Feldmarschall-Lieutenant: Nikolaus Grafen Pejacevich von Peröcze, General-Cavallerie-Inspector;

zum Feldzeugmeister: den Feldmarschall-Lieutenant: Franz Freiherr v. Blasits, Commandanten des 10. Corps; zu Feldmarschall-Lieutenants: die Generalmajore: Franz v. Hurter-Adman, Genie-Chef des 11. Corps; Adolf Freiherr v. Sacken, Director des Kriegs-Archives und Vorstand der Abtheilung für Kriegsgeschichte; Anton Freiherr Szveteny de Nagy-Dhaly, Sectionschef im Reichs-Kriegsministerium; Bela Freiherr v. Schönbörger, Commandanten der 1. Cavallerie-Brigade; Rudolf Gerlich Eben v. Gerlichsburg, Artillerie-Director des 2. Corps; Karl Ritter v. Woffig, Festungs-Commandanten in Komorn; Karl Ritter v. Henneberg, Inspector der k. ung. Landwehr-Cavallerie; Joseph v. Szabo, Director der k. ung. Ludovika-Academie; Theodor Braumüller v. Tannbruck, Commandanten der 1. Infanterie-Truppen-Division;

zu General-Majoren: die Oberste: Georg Kovacs v. Mad, Commandanten der 77. k. ung. Landwehr-Infanterie-Brigade; Franz Büchel Edlen von Adersklay, Commandanten der 63. Infanterie-Brigade; Paul Kirchner des Genie-Stabes, Genie-Chef des 1. Corps; Julius Vingler des Genie-Stabes, Vorstand der 8. Abtheilung des Reichs-Kriegsministeriums; Ludwig Janki, Commandanten der 61. Infanterie-Brigade; Georg Babich, Commandanten der 2. Gebirgs-Brigade; Thomas Gecz, übercomplett im 31. Inf.-Regt., Commandanten der 32. Infanterie-Brigade; Karl von Jaus, Commandanten der 18. Infanterie-Brigade; Karl Ritter von Reimann, Commandanten der 3. Infanterie-Brigade; Franz Brunner, Commandanten der 48. Infanterie-Brigade; Julius Christianovic, Commandanten der 23. Infanterie-Brigade; August Weigl des Artillerie-Stabes, Artillerie-Director des 11. Corps, — alle zwölf Vorgenannten auf ihren Dienstposten;

zum Obersten in der Infanterie: den Oberstlieutenant: Ferdinand Wagner des 63. Inf.-Regts., mit gleichzeitiger Ernennung zum Commandanten dieses Regiments;

zu Majoren in der Infanterie: die Hauptleute 1. Cl.: Reinhard Stuchlik des 62. Inf.-Regts., Emanuel Kravatsch des 64. Inf.-Regts., Paul Lukic des 96., beim 51. Inf.-Regt., Emanuel Sertic des 51. Inf.-Regts.; — in der Artillerie: den Hauptmann 1. Classe: Adolf Edlen von Schneider des 11., beim 8. Artillerie-Regiment; — in der Geschütz-Brande: den Rittmeister 1. Cl.: Wenzel Hingztor, Commandanten der Militär-Abtheilung des k. ung. Staats-Heingens-Depots in Septi-Szent-Görögy.

Im Generalstabs-Corps: zum Hauptmann erster Classe: der dem Generalstabe zugetheilte Oberstlieutenant: Oskar Dillmann von Dillmont, übercomplett im 8. Feld-Inf.-Regt.; zu der Infanterie: zu Hauptleuten erster Classe: die Hauptleute zweiter Classe: Otto Stegmaier, des 64. Inf.-Regts., Joseph Strnad, des 62. Inf.-Regts.;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberstlieutenants: Jakob Kopschik, des 82. Inf.-Regts., Wilhelm Thalmeier, des 31. Inf.-Regts., Ernst Bergleiter, zugetheilt dem Generalstabe, übercomplett im 52. Inf.-Regt. beim 82. Inf.-Regt., Leonhard Weller, Edlen von Tapper beim Lehrer an der Militär-Ober-Realschule in Raßkau, übercomplett im 50. Inf.-Regt., Karl Commendo, des

wodurch die Pupille erweitert u. s. w. Sie können in Ihrem gefälligen Köpchen kaum einen Wunsch ausprechen, der nicht in überraschender kurzer Zeit, unter Zuficherung jeder möglichen Garantie, von den Unternehmern erfüllt würde. Aber nicht minder wichtig ist die Thätigkeit des „Emission“ im negativen Sinne. Die dem Catalog beigedruckten Anerkennungscheine bezogen die unglücklichsten Resultate: „Ihnen verdanke ich mein Lebensglück“, heißt es in einem Attest, „denn ohne die Waise wäre ich nimmer die Seine geworden. Das kam so, Fürst — off verlor nach dem ersten Jahre der Ehe seine junge Frau, eine bekannte Schönheit, mit der Eigenthümlichkeit eines kleinen picaanten Witzchens am Sinn, gerade unter der Lippe. Der Fürst, etwas excentrisch, gerade in diese Stelle verliebt; er schwor, nur wieder eine Frau zu heiraten, die dieselbe Eigenthümlichkeit aufzuweisen hat. Ich wendete mich an Sie, in acht Tagen hatte ich mein Witzchen, vierundzwanzig Stunden darauf das Herz des Fürsten. Ihre ewig dankbare Heirat — off, geborene Nid d'Orlean.“ ... In einem anderen Schreiben heißt es: „Seit ich durch Ihre Hilfe das kleine Muttermal an der Wange und das reizende braune Fleckchen am Hals besitze, bin ich wahrhaft glücklich, man findet mich „picaant“ und Lemaitre wollte mich für den „Salon“ malen. Ihre dankschuldige zc. Ein dritter Brief, unmittelbar einem danküberströmenden Herzen entstammend, lautet: „Danke, herzlichsten Dank für die vielen Sommerproppen und den reizenden Lebensfleck. Mein Bräutigam ist außer sich vor Vergnügen, er läßt Ihnen durch mich seine vollste Anerkennung aussprechen. Sie finden übrigens, daß ihm eine kleine Glage nett sehen würde, bitte, schicken Sie ihm das Erforderliche u. s. w. Aus diesen paar Beispielen mag man ersehen, mit welchem Raffinement in Paris das „Corriger la nature“ durchgeführt wird.

Notiz.

(Wurde wider Wurs.) „Ist wohl der Herr Baron zu Hause; — Nein, er läßt Ihnen sagen, er sei eben ausgegangen!“ — „Ist der Lat, recht liebenschuldig Nun so sagen Sie dem Herrn Baron ein Compliment von mir und ich sei mich: dagewesen.“

62. Inf.-Regts., Gregor Schubon, des 50. Inf.-Regts., Emil Tompa, von Horosova, Adjutanten in der Militär-Ober-Realschule, übercomplett im 2. Inf.-Regt.;

zu Oberlieutenants: die Lieutenants: Josef Jaglits, des 62. Inf.-Regts., Otto Eggenweiler des 63. Inf.-Regts., Georg Sallaki de Kis-Halmagy, des 61. Inf.-Regts., Georg Sloboda, des 51. Inf.-Regts., Albert Gohn, des 64. Inf.-Regts., Emil Bruckner, des 31. Inf.-Regts., Gottfried Seibt, des 51. Inf.-Regts., Ambros Cutie, des 51. Inf.-Regts. (Fortsetzung folgt.)

Seine k. und k. apostolische Majestät geruhten allergnädigst dem Mediascher Advocaten Dr. Adolf Klein als Anerkennung seiner um die Förderung der öffentlichen Angelegenheiten erworbenen Verdienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens zu verleihen.

Seine k. und k. apost. Majestät geruhten allergnädigst zu ernennen: zu Richtern: den Devar Bürgermeister Ladislaus Patahy beim Budapester, dann den Maros-Basarhelyer Vicenwalt Athanas Szöcs beim Maros-Basarhelyer Gerichtshof; — zu Bezirksrichtern: den Unter-Richter des Szamosujvarer Bezirksgerichtes, Dominik Todorff, beim Refektor und den Unter-Richter des Raaber Bezirksgerichtes, Michael Sitta, beim Kronstädter Bezirksgericht; — zum Unter-Richter: den Vicenotär des Bittriger Gerichtshofes, Johann Nemeth, beim Nagyszombat Bezirksgericht.

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat die Arbeitslehrerin an der Petroziner Staats-Elementarschule, Charlotte Gal, in ihrer Anstellung endgiltig bestätigt.

Der Marosbasarhelyer k. Oberanwalt hat den mit Legitimation versehenen Stabsfeldwebel des 24. Honvedbataillons, Karl Sylvester, zum Kanzlisten bei der Regisdialarhelyer k. Annaltshof ernannt.

Die Statuten des Székelykreuzer Hofenbau-Vereines sind vom k. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel unter Zahl 18,273 l. J. mit der Genehmigungsklausel, — die Statuten des Gießpuzzer Lesevereines vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 23,888 VII. mit der Genehmigungsklausel versehen worden.

(Zum Mai-Advancement.) Ernann wurden: 2 Feldzeugmeister, 9 Feldmarschall-Lieutenants, 12 General-Majore, 20 Oberste, 36 Oberstlieutenants, 44 Majore, 119 Hauptleute erster Classe, 193 Hauptleute zweiter Classe, 303 Oberlieutenants, 308 Lieutenants. In der Cavallerie sind befördert 29 Rittmeister erster Classe und 28 Rittmeister zweiter Classe; in der Kriegsmarine 1 Linien-Schiff-Capitän, 2 Fregatten-Capitäne, 1 Corvetten-Capitän, 4 Linien-Schiff-Lieutenants erster Classe und 6 zweiter Classe und 13 Linien-Schiff-Führer. Im Allgemeinen hält sich das gegenwärtige Advancement so ziemlich auf gleicher Höhe mit dem vorigen November-Advancement; die Generalität ist etwas schwächer vertreten.

(Programm) für das Dienstag den 1. Mai 1883 am Reitplatz der Cavallerie-Caserne zu Hermannstadt stattfindende Preisreiten des Husaren-Regiments Prinz Emerich von Thurn und Taxis Nr. 3.

Das Reiten beginnt um 9 Uhr Früh, dauert sodann bis 12 Uhr, wird Nachmittags um 3 Uhr fortgesetzt. Schluß circa 6 Uhr Nachmittags.

Für die an die Preisbewerber zu stellenden Anforderungen beim Reiten, sowie beim Nehmen der Hindernisse ist der Anfang der Statuten der Gesellschaft zur Prämierung guter Campagne-Reiter maßgebend.

Richter: General-Major Ritter von Kaszowski, Oberst von Galgoczy, Oberstlieutenant Ritter von Görger, Oberstlieutenant Graf Palffy, Major von Szeroviczky, Rittmeister von Radnotsfa, Oberlieutenant Thomae.

I. Preisreiten von Officieren und Cadeten auf ihren Dienstpferden. 2 Ehrenpreise gegeben vom Oberst und Regiments-Commandanten von Galgoczy. Einzelne Reiter nach der Losreihenfolge.

1. Lieutenant Bachzelt auf „Hdol“, br., W. 12 J. alt. 2. Lieutenant v. Boer auf „Nani“, br., St. 9 J. alt. 3. Lieutenant Graf Biffinger auf „Niniche“, br., St. 9 J. alt. reitet Oberlieutenant Walther. 4. Lieutenant Demar auf „Laudon“, br., W. 11 J. alt. 5. Lieutenant v. Fejervary auf „Jordan“, br., W. 12 J. alt. 6. Lieutenant Fuchs auf „Sitiom“, Sch. W. 10 J. alt. 7. Cabet Br. Schleinig auf „Orkan“, J. W. 7 J. alt. 8. Lieutenant Br. Wattenwyl br. W. 9 J. alt.

II. Preisbewerbung der Unterofficiere. I. Preis 20 fl., II. Preis 12 fl., III. Preis 8 fl., IV. Preis 5 fl., V. Preis 3 fl. in Silber, gegeben von den beiden Divisions-Commandanten Oberlieutenant Ritter v. Görger und Major Szeroviczky.

Vom Regimentsstabe, dann von jeder Escadron je zwei Unterofficiere auf den ihnen zugehörigen Dienstpferden.

Die Concurrenz findet zu zweien in nachstehender Reihenfolge statt. Regts.-Stab: Regts.-Trompeter Negyfi, auf „Adonis“, Sch. W. 6 J. alt. Regts.-Stab: Divisions-Trompeter Eberhardt, auf „Hilda“, Sch. St. 14 J. alt. 1. Escadron: Wachtmeister Gellar, auf „Hidalgo“, br. W. 15 J. alt. 1. Escadron: Zugführer Bertha, auf „Achilles“, br. W. 6 J. alt. 2. Escadron: Wachtmeister Popovics, auf „Leonidas“, br. W. 6 J. alt. 2. Escadron: Zugführer Fetele Volas, auf „Otti“, br. St. 7 J. alt. 3. Escadron: Zugführer Bertol, auf „Orange“, br. St. 8 J. alt. 3. Escadron: Zugführer Zalma, auf „Jaurus“, br. W. 14 J. alt. 4. Escadron: Wachtmeister Singer Mar, auf „Nito“, Sch. W. 10 J. alt. 4. Escadron: Wachtmeister Minich, auf „Albina“, Sch. St. 6 J. alt. 5. Escadron: Wachtmeister Boros, auf „Helena“, N. St. 13 J. alt. 5. Escadron: Corporal Balint, auf „Leon“, J. W. 10 J. alt. 6. Escadron: Wachtmeister Schrappan, auf „Apor“, J. Sch. W. 6 J. alt. 6. Escadron: Zugführer Vernal, auf „Manuel“, N. W. 8 J. alt.

III. Preisreiten auf eigenen Pferden. 2 Ehrenpreise: 1. Preis von Frau von Galgoczy, 2. Preis von Lieutenant Franz Graf Wenzheim.

Offen für Pferde im Besitze von Officieren und Cadeten des Regiments. Die Pferde müssen mindestens seit 1. Februar d. J. im Besitze und nicht über acht Jahre alt sein. Einzel-Reiten nach der Losreihenfolge.

1. Rittmeister Antosch auf „Boy“, br., W. 7 J. alt. 2. Lieutenant v. Boer auf „Sebes“, br., W. 7 J. alt. 3. Lieutenant Schenter auf „Neszes“, J. St. 7 J. alt. 4. Oberlieutenant Swaty auf „Conversano“, Sch. W. 7 J. alt. 5. Major v. Szeroviczky auf „Zatiniza“, N. Sch. St. 6 J. alt.

IV. Jeu de Barre. 2 Ehrenpreise: I. Preis gegeben von Herrn v. Radnotsfa, Rittmeister a. D., II. Preis gegeben von Oberst v. Galgoczy.

Offen für Officiere und Cadeten auf Charge- oder eigenen Pferden jeden Alters.

1. Oberlieutenant Walther; 2. Lieutenant Bachzelt; 3. Lieutenant Demar; 4. Lieutenant Schenter; 5. Lieutenant Fuchs; 6. Cabet Babes; 7. Lieutenant v. Boer; 8. Lieutenant Baron Wattenwyl; 9. Cabet Graf Palffy.

Außer den vorgenannten Preisen wird vom Oberlieutenant Baron Bornemisa ein Ehrenpreis gegeben, demjenigen, von den in Nr. I und III genannten Reiter, welcher beim Preisreiten die Hindernisse am sichersten und gewandtesten nimmt.

(Aus der Natur.) Der jüngst, wenn auch nicht so warm und mild, wie gewünscht, gefallene Regen wirkte erstlich. Ueber Busch und Strauch zieht der erste zartgrüne Hauch, welcher das Erwachen der Laubbäume bedeutet. Traubentische und Haselnußstrauch; Pfaffenhütchen, Hagebutte, Flieder und Hollunderbusch; Spiraea, Ronicera und

Ribes  
langen  
Wiesen  
winkler  
Feldbe-  
mit die  
die sei  
sriebs  
zu sä  
kten  
Anema  
blume  
blümt  
entfalt  
Scoll  
faltige  
  
Den  
und die  
selben  
  
währe  
schäfti  
papier  
5000  
wurde  
u. f.  
schädig  
richter  
scheint  
denn  
schafte  
stoblen  
griffen  
der D  
Kinder  
Gunft  
  
auf M  
gelten  
feiner  
vor A  
Böhm  
wir d  
Gebiet  
consta  
damit  
deuten  
haben  
Zubau  
Watte  
die Be  
stunde  
viel zu  
guten  
meisten  
legten  
anfert  
Buda  
d. J.  
Kühen  
möglich  
komme  
blieben  
geirrt,  
Befüge  
  
einer  
daß an  
ärari  
tirten  
Die I  
thanen  
deutlich  
schärfte  
welche  
sie sol  
verfati  
Ueber  
ordnun  
höher,  
ein Je  
zur S  
oder s  
nach  
Quant  
Gulde  
Jahr;  
zwich  
jedem  
Unfah  
oder  
trag  
dem S  
Tode  
abgew  
unmit  
zur  
künftig  
von a  
Reiten  
bleibli  
hüten  
gegeb  
Haugt  
und  
würde  
Nache  
  
famose  
stirren  
daß  
Peit  
der D  
bestig  
wechsel  
Künst  
Niema  
Eisen

Ribes aureum entfalten sich um die Wette; die Kastanie reißt die zarten langen in weichen Filz gebetteten Blättchen schon weit heraus. Die Weiden haben einen kräftigen grünen Farbton angenommen; prächtig winkeln die Winterjuncen mit ihren großen grünen Quadratlappen vom Felde. Kirschbäume, Süß- und Sauerkirschen, stehen dicht überhäuft mit dickgerundeten Blütenknospen; der Birnbaum macht schon Miene, die feinen in Sträußchenform auseinander zu falten. Der Duft der spritzenden Knospen und Kräuter steigt in die Luft und regt die Lunge zu stärkeren Athembzügen an. Von Blumen im Freien tauchte in den letzten Tagen der Hufplatt mit süßduftenden radförmigen Blüten auf; Anemone und Lungenkraut mit je hübschen Blüten im Wald; Butterblume (Caltha) auf nassen Wiesen, Potentilla auf dürrem Ager; Leberblümchen hatte schon länger vorher seinen ganz blaushillenden Staat entfaltet. In Gärten entzücken bereits die tief dunkelblau-schwarzen Scyllen und Hyacinthen mit ihrer zartesten Blumenschönheit in mannigfaltigen Farben.

(Unfall.) Gestern Mittags wurden die Pferde eines mit Heu beladenen Wagens auf dem kleinen Ring schon und nahmen Reißaus. Eine auf dem Wagen befindliche Frau stürzte von demselben und erhielt erhebliche Verletzungen am Kopfe.

In Reichsdorf wurde am 27. d. M. einem Landbauern, während er mit allen seinen Angehörigen außerhalb des Hauses beschäftigt gewesen, die Wohnung erbrochen und dessen sämtliche Werthpapiere (Schuldscheine) nach Aussage des Beschädigten im Werthe von 5000 fl. total in kleine Stücke zerrissen; die Kleider beider Eheleute wurden in lauter Streifen zerhackt; ja sogar die Kirchenpelze u. s. w. — Die That dürfte aus Rache verübt worden sein. — Der Beschädigte kam am 28. d. M. nach Mediach und hat den Untersuchungsrichter v. Heidenberg zur Aufnahme des Thatbestandes abgeholt. — Es scheint, als wolle Reichsdorf sich zu einem modernen Ort hinaufschwingen; denn bei Beginn dieses Jahres sind dem sogenannten Orts-Wirtschaftler sämtliche Belege, die zur Rechnungslegung erforderlich sind, gestohlen worden. — Die Gemeindeverwaltung hat jedoch rasch eingegriffen und namentlich Herr Samuel Stolz, der unermüdete Freund der Ordnung und Rechtlichkeit, der wahre Freund der Schule und der Kinder, hatte auch damals seine Schuldigkeit gethan, um die Sache zu Gunsten der Gemeinde zu Ende zu führen.

(Ungarische Curorte.) In letzter Zeit und insbesondere auf Anregung von sehr maßgebender Seite macht sich eine Bewegung geltend, welche die Hebung der ung. Curorte anstrebt. Wir haben schon seinerzeit diese Anregung auf das lebhafteste begrüßt, indem wir uns vor Augen hielten, welche Einnahms-Quellen beispielsweise die Curorte Böhmens ihren Bewohnern und dem Staate bieten und verzeichnen wir daher mit Vergnügen jeden Fortschritt in dieser Richtung auf dem Gebiete der St.-Stephanskrone. Wir finden es daher angezeigt, zu constatiren, daß in einem Heilbade in unserer Hauptstadt, wir meinen damit das Königin Elisabeth-Salzbad in Ofen, in kurzer Zeit ein bedeutender Aufschwung Platz gegriffen hat; schon im vergangenen Jahre haben wir an dieser Stelle der vielfachen Erneuerungen, Um- und Zubauten, welche der Besitzer, kaiserlicher Rath Herr Heinrich Mattoni, daselbst vornehmen ließ, Erwähnung gethan, doch ließen damals die Verkehrsmittel (Omnibusse), welche sich in demselben deplorablen Zustande wie die Mehrzahl unserer hauptstädtischen Omnibusse befanden, viel zu wünschen übrig. Herr Heinrich Mattoni, die Wichtigkeit einer guten und bequemen Communication nach einem Heilbade, welches doch meistens von leidenden Frauen besucht wird, einsehend, ließ während des letzten Winters sechs nette, sehr elegant ausgestattete Omnibusse hier anfertigen, durch welche mit vorzüglicher Bespannung der Verkehr von Budapest, Franz Josephplatz, nach dem Elisabeth-Salzbad vom 1. Mai d. J. an unterhalten wird; zugleich wurden die Restaurations- und Küchenräume daselbst vergrößert, wodurch es jetzt auch dem Werthe ermöglicht wird, den Anforderungen der Besucher dieses Curortes vollkommen zu entsprechen und ist nun den einzigen im letzten Jahre übrig gebliebenen Uebelständen rationell abgeholfen; wir haben uns daher nicht getraut, als wir seinerzeit diesem Curorte unter der Regide des neuen Besitzers und Fachmannes Mattoni ein günstiges Prognostikon stellten.

(Maria Theresia und die Defraudanten.) Aus einer Verordnung der Kaiserin-Königin Maria Theresia geht hervor, daß auch zu ihren Zeiten schon recht häufige Fälle von Defraudationen ararischer Gelder vorkamen. Einiges aus der am 2. April 1753 datirten Verordnung dürfte vielleicht heutzutage ganz interessant klingen. Die Verordnung gibt allen „treuehörigsten Vasallen und Unterthanen, was Würden, Standes, Amtes oder Wesens in den gesammten deutschen Erblanden seynd“, kund und zu wissen, die „verschieden geschärfsten Satzungen wider die ungetreue Beamte und Alle Diejenigen, welche einige Gemeingelder und Einkünfte zu verwalten haben, wenn sie solche unterschlagen oder zu eigenen Nutzen verwenden.“ Für Malversation unter 10 fl. war die Strafe der Amtsentsetzung bestimmt. Ueber die Veruntreuung größerer Summen spricht die erwähnte Verordnung folgendermaßen: „Wenn die Entwendung oder Dammification höher, jedoch nicht auf einhundertfünfzig Gulden sich erreckte, so sollte ein solcher Malverant nach abgeführtem ordentlichen Criminalproceß, der Strafe auf eine Bühne gestellt und zu öffentlichen harten Arbeit Gulden auf ein Jahr; zwischen dreißig und sechzig Gulden auf zwei Jahr; zwischen sechzig und einhundert Gulden auf vier Jahr, dann zwischen einhundert und einhundertfünfzig Gulden auf acht Jahr, jedesmal mit ewiger Entsetzung seines Amtes und mit erklärender Unfähigkeit zu allen weiteren Diensten. Wenn aber das entwendete oder veruntreute Quantum einhundertfünfzig Gulden oder darüber betragte: So sollte ein solcher treulofer Mensch mit dem Strange, oder falls es eine Person betrefte, welche in Unseren Erblanden mit dem Strang nicht hingerichtet wird, mit dem Schwerd vom Leben zum Tode hingerichtet und von keinem Criminalgericht hiervon im mindesten abgewichen werden. . . . Es werden demnach alle und jede, denen derley unmittelbar Landesfürstliche oder andere obspezifisirte Gemein-Gelder zur Verwaltung und Besorgung, oder sonst anvertraut seien, oder künftig anvertraut werden sollten, dann auch andere, und jedermännlich von aller Mißhandlung und Veruntreuung, deren obverwähnten Geldern, Renten und Einkünfte sich zu entfalten, hiemit aber von der sonst unausbleiblich zu erwartenden harten Leibes- oder Todes-Straffe zu hüten wissen. Dieses ist unser ernstlicher Befehl, Will und Meinung; gegeben zc. (L. S.) Maria Theresia. Friedrich Wilhelm Graf von Haugwitz. Johann Graf von Chotel. Johann Joseph von Wannagetta und Verdenau.“ Wenn dies Gesetz gegenwärtig noch in Kraft bestände, würden sich wohl die Defraudationsfälle auch dann in so erschrecklicher Maßeinardwolge wiederholen?

(Eine Künstler-Statistik.) die — ein Pendant zu dem famosen „Nebenberuf“ — den Vorberuf der Jünger Apollis zu registriren verucht, würde recht interessante Resultate ergeben. Man weiß, daß Theodor Wachtel, der im „Postillon von Conjeuneau“ mit der Peitche seine schönsten Knalleffekte erzielt, einst auf dem Rutschbock der Droschke getrotzt hat. Ludwig Barnay ist, bevor er den Rothurn bestieg und die stolzen Glieder in die faltige Römer-Toza füllte, abwechselnd Architect und Journalist gewesen. Die Annahme, daß der Künstler aus einem — Photographen-Atelier desertirt sei, ist eine irrige. Niemand hat in seiner Jugend oft genug mit sehnigem Arm das glühende Eisen auf dem Amboss gehämmert und der Baritonist Reichmann hat

in Berlin: die Handlung erlernt, als er noch nicht daran dachte, das Metall seiner Kette in klingendes Gold auszumünzen. Der Liebhaber des Berliner königlichen Schauspielhauses, Maximilian Ludwig, war Kaufmann in einem Breslauer Waarengeschäft, ehe er durch die Bekanntschaft mit der Künstlerin, die jetzt seine Gattin ist, zugleich sein Herz und sein Talent entdeckte. Richard Kahle ist eigentlich für den Lehrerberuf erzogen und hat sich von der Universität direct der Bühne zugewandt. Herr Klein, jetziges Mitglied des Burgtheaters, war Candidat der Theologie und hat also das Goethe'sche Wort, „ein Comödiant könnt' einen Pfarrer lehren“ allzusehr beherzigt. Herr Liebfke, der Bonivand des Berliner Hoftheaters, hat seine Carriere als Opernsänger begonnen. Herr Deeg, der schon seit Jahren auf das recitirende Drama verzichtet hat und augenblicklich Director der königlichen Schauspiele ist, war früher Artillerie-Officier. Herr Kessler, das Mitglied des Münchener Hoftheaters, ist früher in der freien Hansestadt Lübeck Buchhändler gewesen. Herr Engels, der Comiker vom Wallner-Theater, ist von Beruf Decorationsmaler und hat sich davon vielleicht die Gewohnheit bewahrt, in seinen Rollen etwas stark aufzutragen.

(Gelegentlich der letzten Aufnahmefeierlichkeiten) in der französischen Akademie wird folgende Anekdote erzählt: Der Schriftsteller Gustave Aimard war schon seit geraumer Zeit von Größenwahn befallen, der sich immer geräuschvoller äußerte und in der Erzielung der Ehre der Akademie gipfelte. Vorigen Mittwoch stand er früh auf, kleidete sich mit feierhafter Hast an und beschloß, daß man ihm einen Platz hole, der ihn nach dem Zutritt fahren sollte, denn endlich wäre ihm Gerechtigkeit widerfahren. Die Umgebung des Thron von dem Arzte auf diesen Fall vorbereitet worden. Das Fuhrwerk wurde geholt, Aimard, mit einer Papierrolle unter dem Arm, die angeblich seine Antrittsrede enthielt, rief vergnügt dem Kutsher zu: „A l'Institut!“ — aber der Mann hatte bereits die nöthigen Weisungen erhalten. Eine halbe Stunde später hielt der Platz vor der Feiernanstalt Sainte-Anne, wo Wärter den Unglücklichen in Empfang nahmen. Tags darauf, am Donnerstag, stieg in der Ple Sainte Louis ein blaß und etwas angegriffen aussehender Herr im geistlichen Gewand in einen Miethswagen. „A l'Institut“ lautete der Befehl, den er dem Kutsher erteilte. Dieser sah den Priester mittheilig von der Seite an, suchte die Achseln und sagte: „Ja, ja, ich kenne das.“ Statt längs der Quai's hinzufahren, schlug er die entgegengesetzte Richtung nach der Montagne Sainte-Genevieve ein, trotzdem der Begleiter des geistlichen Herrn ihm mehrmals ungeduldig zurief: „Dies ist nicht der Weg nach dem Institut!“ Der Kutsher war aber seiner Sache so sicher, daß den Zufassen seines Wagens am Ende nichts übrig blieb, als in der Rue Saint-Jacques die Hilfe der Polizei gegen ihn anzusuchen. Bischof Perraud konnte seine Identität feststellen, und der neue Akademie langte zum Glück noch rechtzeitig in der Mitte der seiner harrenden Kollegen an.

(Opfer ihres Berufes.) Wie ein Pariser Journal meldet, sind in den letzten Monaten sechs bekannte französische Irrenärzte ein Opfer ihres Berufes geworden. Dr. Marchand fiel unter den Pistolenschüssen eines Patienten, Dr. Gray erlitt ein gleiches Schicksal, Dr. Dronge wurde von einem von Tollwuth Befallenen gesteinigt, die Doctoren Beculet und Espiard wurden erwürgt und Dr. Van Gelsbarn erlag den Wunden, die ihm eine wahnsinnige Frau beibrachte.

(Eine Gratulation.) Dienstmädchen; Gnd' Fräul'n ich gratulire Ihnen zu Ihrem Geburtstag und wünsch' Ihnen alles Gute; — mir Schicksal brauch' ich Ihnen net z' wünsch'n — dees kommt schon a so!“

Theater.

Hermannstadt, 30. April.

Es gehört zu den reinen Unmöglichkeiten, daß bei der mageren Auswahl guter Novitäten, auf einer Provinzbühne dem mitunter laut werdenden Verlangen nach mehr und immer mehr „neuen“ Stücken Rechnung getragen werden könne. Abgesehen von dem Kostenpunkte und dem Erforderniß an Zeit zum Einüben, wollen die Directionen ihrem Publicum möglichst keinen Schund vorführen, selbst wenn er funktelnagelneu ist, und von diesem Gesichtspunkte beurtheilt, war es ein glücklicher Griff, vorgetrieben den — wenngleich hier schon bekannten köstlichen „Compagnon“ von Arronge zu geben. Eine sehr ausführliche Analyse der Handlung ist anläßlich der ersten Aufführung des Stückes auf hiesiger Bühne an dieser Stelle erschienen; es kann daher zum Berichte über die Darstellung selbst geschritten werden.

Herr Boka gestaltete die Hauptrolle des Fabrikanten Voh in allen Einzelheiten zu einem, den Intentionen des Autors entsprechenden und den Zuschauer wohlthuend anregenden, vollständig abgerundeten Charakterbild; das war aus einem Guß; ernstlich und doch nicht lächerlich; er hielt sich mit richtigem Verständniß innerhalb der Grenzen, deren Ueberschreiten bei Wiedergabe dieser Rolle ins Gebiet der Hanswurstade führt; wir rechnen ihm dieses künstlerische Maßhalten zu hohem Verdienste an. Das gut besetzte Haus war sicherlich auch dieser Ansicht, denn es zollte Herrn Boka seine Anerkennung durch vielfachen Beifall und Hervorruf. — Gut durchacht und ebenso durchgeführt war der Ferdinand Winkler des Herrn Franz; den Glanzpunkt seines Spieles bildete die hübsche Scene am Frühstückstische mit Louise im dritten Acte. — Fräulein Kuder befestigte sich auch als Adele in der Gunst des Publicums; sie ward ihrer Rolle nicht nur durch verständnißvolles Spiel, sondern auch in Bezug auf geschmackvolle Toiletten gerecht. — Fräulein König war eine dralle Köchin comme il faut und fand sich mit dem Dialect der halbgebildeten und die Fremdwörter verwechselnden Küchenmagd in Sprac-Athen mit Routine und Erfolg ab. — Herr v. Lichtenfeld gab den empfindlichen, eigensinnigen und selbst in der ärgsten Nothlage unbegreiflichen Rangleirath mit entsprechender Berbe und errang in Gemeinschaft mit den Vorgenannten Beweise aufmunternden Beifalles. — Betreffs des Hausdieners Friedrich, den Herr Schweighofer darstellte, konnte man ganz ruhig und versichert sein, daß er eine köstliche Charge bieten und Jedermann Lad-salben entlocken werde — und so war's auch. — Lobenswerth und gleichfalls durch Beifall ausgezeichnet waren die Einzelleistungen des Herrn Krug (Schumann), dann der Damen Lessing (Louise), Ella Palme (Frau Voh) und Müller (Verde).

Fremdenzufluß anläßlich des Jahrmarktbeginnes, ein „Theaterwetter“, wie es im Buch steht und noch einige günstige Nebenumstände wirkten getreulich mit, daß „Fatinigä“ ein in allen Räumen ausverkauftes Haus erzielte. — Die Aufführung selbst ging, abgesehen von einer zu Beginn des dritten Actes durch etwas verspätetes Eintreffen des Special-Berichterstatters verursachten kurzen Kunstpauses und von der kleinen Begriffslosigkeit des Vorhangsenkers am Schluß desselben Actes, flott von statten.

Die von Herrn Schweighofer's Zuzet Pascha improvisirten Couplets, deren eines die Nothwendigkeit der Auffrischung und Aufmischung des Pflasters auf dem großen Ring als Vorwurf hatte und deren zweites eine Anspielung auf das dicht gefüllte Haus betraf, fanden sehr beifällige Aufnahme. — Am meisten gefielen auch diesmal das Entréebild Fatinigä's (Fr. Henrichel), jenes des Journalisten Golz (Herr Mathias), das Quartett (Fr. Henrichel, Fr. Math. Palme, Fräulein Lydia), Herr Hettler (Kantchukoff) und Herr Mathias im ersten Acte, das Duett der Fräulein und Fatinigä's, dann das

Römet-Duett Jzzebin-Golz im zweiten Act, schließlich die Stretta (Terzett: Golz, Wladimir, Lydia) im dritten Act, welche auf stürmischen Verlangen zweimal wiederholt werden mußte.

Das gut disponirte Publicum zeichnete die genannten Hauptdarsteller durch vielfache Hervorrufe aus.

Stimmen aus dem Publicum.

Das mit 101 fl. 63 kr. festgestellte Reinerträgniß der vom Hermannstädter ungarischen Dilettanten-Verein am 15. l. M. veranstalteten Vorstellung ist heute an den Ort seiner Bestimmung befördert worden. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß aus dem Verzeichniß der Ueberzahlungen folgende Namen und Beträge anläßlich des ersten Ausweises aus Versehen nicht veröffentlicht wurden, und zwar: die Herren: Dominik Gal, Katastral-Schätzungs-Commissär 1 fl., J. Miklos, Katastral-Inspector 1 fl., Woziz Feltzer 2 fl. 50 kr., Restaurateur Novara 1 fl., S. M. Rubinflein 1 fl., E. v. Kendeffy 50 kr., mehrere Katastral-Beamten 1 fl. 20 kr.

Hermannstadt, am 27. April 1883.

Im Namen des Ausschusses: Karl Székely, Ausschuß-Mitglied.

Original-Telegramme.

Berlin, 29. April. (Ung. T.-G.-B.) Die Gerüchte, wonach Arbeits-Minister Maybach zu demissioniren beabsichtige, sind unbegründet. — Schulze Deliksch ist gestorben.

Toulon, 29. April. (Ung. T.-G.-B.) Ein mit 17 Matrosen besetztes Boot des Escadreschiffes „Ocean“ wurde gestern von Stoßwinden ergriffen und versank auf der Höhe; zehn Matrosen wurden gerettet, sieben ertranken.

London, 29. April. (Ung. T.-G.-B.) Stephensohn wurde anstatt Alijona zum Oberbefehlshaber der britischen Armee in Egypten ernannt.

Kairo, 29. April. (Ung. T.-G.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht die neue englische Verfassung.

Budapest, 28. April. (Witterungs-Telegramm.) Im Allgemeinen ist abwechselnd heiteres und trübes, etwas windigeres Wetter, stellenweise mit Regen zu erwarten.

— 29. April. Im Allgemeinen ist Sinken der Temperatur, windiges, trübes Wetter mit Regen zu erwarten.

Lotto-Ziehung

vom 28. April.

Budapest: 1 39 64 62 70.

Fremden-Liste.

Bom 29. April.

Hotel Neutheater. P. Kamrate, Kaufmann von Karlsruhe; E. Walter, J. Fronius, Wirthe von Mediach; L. Feinze, M. Latinec, A. Wodnansthy, S. Hirsch, Kaufleute von Wien; C. Zeit, Grundbesitzer, von Gynez; A. Gotta, Stuhlrichter, von Alvincz; A. Heimann, S. Seiler, Kaufleute von Temesvar.

Mediacher Hof. M. Erichst, Landmann, N. Biamandest, Reisender, von Rumänien; M. Köhler, Tischler, von Szagregren; G. Beneditti, Grundbesitzer, von Bofaz; A. Marchioni, Bau-Unternehmer, von Italien; B. Flugel, Hauptmann, von Bistritz.

Hotel römischer Kaiser. G. Band, Fleischhauer, von Oesterreich; D. Negruz, Kaufmann, von Szamos-Ujvar.

Stadt-Theater in Hermannstadt

unter der Direction des Friedrich Dorn (artistischer Director Josef Hettler).

Abonnement Montag den 30. April: Suspendu Nr. 3.

Zum ersten Male:

Der Proceßhansel.

Großes Volkschauspiel in 4 Acten von L. Ganghofer und S. Neuret.

Letzte Woche zu sehen.

Der ergebenste Gefertigte nimmt sich die Freiheit, das p. t. Publicum zu verständigen, daß in seinem

am Hermannsplatze befindlichen

Stereoskopien-Salon

anläßlich der zweiten ganz neuen und interessanten Aufstellung zu sehen ist:

Der feierl. Einzug Ihrer Hoheit der Kronprinzessin Stefanie in Wien.

Das Stiergefecht bei Madrid in Spanien.

Eintrittspreis für 1 Person bei Beleuchtung 15 kr. — Jeder Besucher bekommt ein Präsent.

Nachdem ich Frankreich, Deutschland, Rußland, die Türkei und Griechenland bereist habe und meine Ausstellung in diesen Ländern bei den höchsten Herrschaften Gefallen erregt hat, hoffe ich, auch die Zufriedenheit des hiesigen hochverehrten p. t. Publicums zu erlangen.

Ich habe keine Kosten gespart, um meinen Gemälde-Salon mit Gemälden von den berühmtesten Meistern zu versehen und bitte daher das hochverehrte Publicum um recht zahlreichen Besuch.

Josef Büchler,

Panorama-Besitzer.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 28. April 1883.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and bond yields.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 28. April 1883.

Table with 2 columns of financial data similar to the Budapest section, showing market prices and exchange rates.

Nr. 574 1883.

[351] 2-3

Minuendo-Vicitation.

Auf Grund des k. ung. Ministerial-Erlasses vdo. 13. April d. J., Z. 17928, wird zur Lieferung der für die Hermannstädter k. ung. Landesirrenanstalt auf das Jahr 1883 benötigten und unten verzeichneten Artikel in der Verwaltungskanzlei der Anstalt am 19. Mai d. J. bei schriftlich einzureichenden Preisermäßigungs-Offerten die Minuendo-Vicitation vorgenommen.

Table with columns: Gegenstand, Erforderlich oder Bedarf pro 1883, and Wertbetrag (Einzel, Zusammen). Lists various items like clothing, tools, and household goods.

Recapitulation table summarizing the items and their values from the previous table.

Die Minuendo-Vicitations-Bedingungen, nach welchen die für die Hermannstädter k. ung. Irrenanstalt für das Jahr 1883 benötigten Artikel, deren Verzeichnisse oben zu lesen war, und welche nach dem im k. ung. Ministerial-Rechnungs-Departement und bei der unterzeichneten Direction zur Schau ausgestellten Mustern beizubringen sind, sind folgende:

1. Der Unternehmer ist verpflichtet, die im Verzeichnisse angeführten Artikel zusammen oder einzeln pünktlich und ausführlich zu benennen, außerdem in seinem eigenhändig unterschriebenen und gehörig gestempelten schriftlichen Offerte entschieden zu declariren, daß er die Minuendo-Vicitations-Bedingungen und jeden Punkt des zu schließenden Vertrages richtig verstanden habe und er sich deren Bedingungen absolut unterwerfe.

2. Der Unternehmer ist verpflichtet, in jeder Beziehung unentbehrliche Artikel zu liefern, und besonders muß er Acht haben darauf, daß die Leinwand, Tuch- und in diese Sorten gehörigen Bekleidungen sowohl den Mustern, als auch dem im zu überreichenden Verzeichnisse bestimmten Maße vollständig entsprechen.

3. Alle zu liefernden Artikel sind von dem Tage der Unterzeichnung des auf die Lieferung bezüglichen Vertrages in sechs Wochen benannten Reuegeldes in das Anstaltsgebäude zu liefern und dem dazu beordneten Comité nebst regelmäßigem Verzeichnisse zu übergeben.

4. Der Unternehmer ist verpflichtet, alle die zur Beschaffung übernommenen Artikel in der im 3. Punkte benannten Zeitfrist im besten Zustande auf eigene Kosten in die Anstalt zu liefern.

5. Ohne Einwendung übernommene Lieferung wird quittiert und auf Grund dieser Quittung wird der betreffende Betrag gegen gehörig gestempelte, durch die Direction vidimirte Quittung des Unternehmers durch das k. ung. Steueramt zur gehörigen Zeit ausbezahlt.

6. Die nicht nach Muster oder nach Zeichnung bereiteten, als auch nach dem bestimmten Gewicht und bestimmter Qualität gelieferten Artikel werden zurückgewiesen und Lieferant ist verpflichtet, ohne weitere Einrede die in den Handlungen bereits fertig zu findenden Gegenstände binnen 24 Stunden, die Umarbeitung erheischenden Artikel binnen 7 Tagen auf eigene Kosten ohne Einwendung nochmals zu liefern und zu übergeben.

7. Die Stempelauslagen ist der Unternehmer zu decken verpflichtet.

8. Im Falle diese oder jene Artikel nicht rechtzeitig geliefert werden sollten, werden dieselben auf Kosten des Unternehmers durch die Direction allsofortlich beschafft und deren Preis von dem als Caution gegebenen Reuegelde ausgezahlt.

9. Unternehmer ist verpflichtet, vor dem Beginn der Minuendo-Vicitation bis 12 Uhr Vormittags 10% des Preisbetrages der zu liefernden Artikel in baarem Gelde oder Staatspapieren, nach dem täglichen Börsencurs berechnet, als Caution in die Cassa der Irren-

anstalt zu erlegen, welche Caution zur etwaigen Deckung des im 8. Punkte benannten Schadenersatzes und der in den weiteren Punkten zu benennenden Kosten dienen wird. Die nicht acceptirten Offerte und Cautionen werden nach beendigter Sachverhandlung nur auf höhere Entscheidung zurückgegeben, weshalb kein Unternehmer berechtigt ist, sein Offert weder aufzubrechen, noch unaufgebrochen zurückzugeben.

10. In Betreff der aus den Lieferungen etwa entstehenden Prozesse ist der Unternehmer verpflichtet, sich jenem Summar-Gerichte zu übergeben, welches nach Belieben durch die kőzalapítványi kir. ügyigazgatószék gewählt wird, ebenso auf die Deckung aller Proceßgebühren.

11. Durch das hohe k. ung. Ministerium des Innern wird es für sich vorbehalten, auch in dem Falle, wenn mäßiger oder gleichmäßiger Offerte eingebracht werden, die Lieferung der betreffenden Gegenstände und Artikel einzeln oder summarisch demjenigen Lieferanten zu überlassen, welchen es in mehr als für eine Beziehung mehr zuträglich findet.

12. Schließlich wird bemerkt, daß die Offerte nach den in dem Verzeichnisse genannten Gruppen einzureichen sind. Deutlich ist es anzugeben, welche Artikel aus den einzelnen Gruppen der Unternehmer aus ungarländischen Fabriken beibringen will. In Beziehung dessen wird bemerkt, daß derjenige Lieferant, welcher sich auf Verbringung ungarländischer Fabrikate im höchsten Werthe verpflichtet, bei gleichförmiger Vertraulichkeit über die andern Concurrenten auch in dem Falle bevorzugt wird, wenn seine Lieferung im Verhältnisse zu den Uebrigen um etwas theurer wäre; weshalb die Wirklichkeit der ungarländischen Fabrikate bei der Uebergabe durch den Lieferanten zu rechtfertigen sind, welche Rechtfertigungs-Documente durch die unterzeichnete Direction streng geprüft werden.

Hermannstadt, am 18. April 1883.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Die Direction der kön. ung. Landes-Irrenanstalt.

Neue Sendungen des allgemein anerkannt besten echt englischen Portland-Cement in Tonnen à 200 Kilogr. eingetroffen bei Paul Nendwich, Hermannstadt.

Kukurutz-Säemaschinen (zwei- und dreireihig), Hack- und Häufelpflüge sind billigst zu haben bei Andreas Rieger, landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik, Hermannstadt.

Bur gefälligen Notiz für Mund- und Zahnranke, sowie Zahnbedürftige. Carl Zinz, Zahnarzt und Zahntechniker. Diplomirt von der k. k. Universität in Wien und 20-jähriger Praktiker. Honterus-Gasse Nr. 13-15, Hermannstadt.

Ordnung in allen Fällen von Mund- und Zahnleiden wie für Einfache künstlicher Zähne und ganzer Gebisse von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Fehlerhaft verfertigte oder durch bereits eingetretene Veränderung des Kiefers (nach längerer Zeit) schlecht oder gar nicht mehr brauchbare Kunstwerkzeuge verfertigt ich durch ein eigenes Verfahren um ein geringes Honorar wieder in vollkommen brauchbaren Zustand; auch werden auf besondere Bestellung in meinem zahnärztlichen Atelier, nach einem bei mir vorhandenen Muster, die gummifreistehenden Kunstzähne und ganze Gebisse verfertigt; schließlich mache ich die an Zahnschmerz Leidenden besonders aufmerksam, daß ich im glücklichsten Besitze eines Arzneistoffes bin, wodurch jeder acute Zahnschmerz ohne Entfernung des Zahnes schmerzlos beseitigt wird.

Wiese & Comp., Cassen-Fabrikanten, Wien-Prag. Fabrik: Wien, II., Pappenheimergasse Nr. 58. Niederlage: Wien, II., Untere Donaustr. Nr. 25. FILIALE: BUDAPEST, Radialstrasse, Foncière-Palais.

Zimmerleute werden aufgenommen bei der Drahtseilbahn in Vajda-Hunyad von 1 fl. 30 kr. aufwärts per Taglohn oder Accord.

Sofortiger Tod aller Ungeziefer! Necrolin, Rabicaltes Vertilgungsmittel von Wanzen, Flöhen, Motten, Käse, Scorpione etc. Necrolin macht keine Flecken, selbst auf den feinsten Stoffen. 1 Flasche 50 fr.

Fly Powder, Rabicaltes Vertilgungsmittel von allen fliegenden Insecten, als: Fliegen, Wespen, Mücken etc. 1 Büchse 50 fr. Blattolyth, Rabicaltes Vertilgungsmittel v. Schwaben, Mäusen, Feuerläusen etc. 1 Büchse 50 fr. 1 Zerflüchtungs-ballen 50 fr.

Murolyth, Rabicaltes Anstrotzungsmittel aller Ratten, Mäuse, Maulwürfe. Daselbe ist für Haushiere gänzlich unschädlich. 1 Büchse Murolyth 50 fr. Fichtennadel-Extrait, Wohlriechende Desinfection aller Wohnräume, hält alle Insecten fern und ist ein Präservativ gegen Geseftische. 1 Flacon 50 fr. (Weniger als unter 1 fl. 3. W. wird nichts versandt.) Haupt-Depot für ein gros et en détail E. Soxhlet, Wien, I., Wälfertgasse Nr. 8. Depot in Hermannstadt bei Herrn Carl Müller, Apotheker.

Zur Beachtung. Durch äusserst solid und rationell angelegte Effecten-Operationen an der Wiener Börse kann sich Jeder mann mit einem Betrage von fl. 500.— baar ein Gewinnst-Ertrag von circa fl. 50.— per Monat sichern.

Der geleistete Deckungsbetrag steht Jederzeit wieder zur Verfügung. Theodor Noderer & Co., prof. Bank- und Lombardgeschäft, Wien, am Peter 7. I. Stock.

RESSOURCE-LOSE-ZIEHUNG schon 4. MAI. In der „Wiener Ressource“, I., Reichsrathsstrasse 3, erfolgt 7 Uhr Abends unter behördlicher Aufsicht und öffentlich die Los-Preis 30 Kreuzer. Drei Haupttreffer: Heirats-Ausstattungen. Massives Silber-Thee-Service (Allerb. Spende); Tafel-Silberzeug für 12 Personen; Speise-Kaffee- und Thee-Service aus Porzellan; Glas-Service, nämlich für 12 Personen; Tafeltuch und Kaffeetuch mit je 12 Servietten, 2 Weben feinste Leinwand und goldene, reich mit Diamanten besetzte Damenuhr (Remontoir).